

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Zu den Arbeiten von Elisabeth Gygi-Severin  
**Autor:** Bloesch, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-572157>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

logischen Lehre und Wissenschaft bildet dieser Fall aber dennoch einen neuen Beweis. Die Sache ist eingehend behandelt worden in einem besondern Kapitel von L. Meyers „Lehrbuch der Graphologie“. Wer sich für die graphologische Fachliteratur interessiert, wird staunen, wie reichhaltig sie vertreten ist.

Ich hoffe, es sei mir gelungen, dem Leser das eigentliche Wesen der Grapho-

logie vorzuführen durch einen Einblick in die geistige Arbeitsstätte des Graphologen, ihm zu zeigen, wie es durch subtile Untersuchung, das geistige Durchdringen und das kombinierende Abwägen der gewonnenen Resultate dem Graphologen möglich ist, ein abgerundetes Bild von Charakteranlagen und Geistesfähigkeiten des Urhebers eines Schriftstückes zu geben.

Nina v. Albertini, Mayenfelsb.

## Zu den Arbeiten von Elisabeth Gygi-Severin.

Mit drei Abbildungen.

Trotz den großen Anstrengungen der Kunstgewerbemuseen und trotz den vielen Ausstellungen hat die künstlerische Handarbeit in der Schweiz noch nicht den wünschbaren Boden gefunden. Der Geschmack des Publikums ist noch nicht darauf eingestellt, die richtigen, feineren Unterschiede zu machen, und mißt sein Urteil noch meist nach der Geduld und dem Arbeitsfleiß, der aus einer Handarbeit spricht, viel mehr als nach den künstlerischen Qualitäten im Entwurf und in der Anwendung der Technik. So erklärt es sich, daß die eigentliche Qualitätsarbeit in den Ausstellungen der Gewerbemuseen paradiert, während die Privatwohnungen sich mit gutgemeintem fleißigem Dilettantismus ausschmücken. Und doch erfordert es keine unerschwinglichen Mittel, auch bei diesen Gegenständen des täglichen Gebrauchs der Kunst Eingang ins Haus zu verschaffen. Die künstlerischen Handarbeiten der Frau Gygi-Severin, von denen wir einige im Bilde vorlegen, waren jüngst im Berner Kunstgewerbemuseum ausgestellt und sollen unseres Wissens auch in Zürich gezeigt werden. Es sind erfreuliche Beispiele einfacher, geschmackvoller, dekorativer Stickerien, wie sie heute besonders in Münchener Künstlerkreisen gepflegt werden. Die Muster sind mit feinem Farbensinn in

wohlabgewogener Komposition frei entworfen und mit individuellem Geschmack in den verschiedenen Techniken mit Seide und Wolle gestickt oder mit aufgenähten Bändchen ausgeführt. Gerade durch die Mischung verschiedener Techniken hat Frau Gygi-Severin reizvolle Wirkungen erzielt, die noch erhöht werden durch die kräftigen, gut zusammengestellten und auf die Fläche verteilten Farben, wovon allerdings die Photographien ein nur unvollkommenes und mitunter irreführendes Bild geben können. Wir möchten besonders auf das handgestickte Kissen mit bunter Wolle- und Seidenstickerei und aufgenähten Seidenbändchen (S. 116 unten) hinweisen, das in Farbe und Komposition ein hübsches Beispiel der künstlerischen Qualitäten der Stickerin zeigt; ebenso verdient das kleine Bildchen aus bunter Seide, Seidenstoff und Seidenbändchen (S. 117) hervorgehoben zu werden. Alles, was aus der geschickten Hand der Frau Gygi-Severin hervorgeht, seien es Kissen, Umhängtäschchen für Kinder, Pompadour oder Kinderkleidchen, zeugt von künstlerischem Empfinden und individueller Gestaltungsgabe und lenkt die Aufmerksamkeit auf diese Dame, die erst seit kurzem als Gattin eines bernischen Bildhauers in Bern niedergelassen ist. Dr. H. S. Bloesch, Bern.

## Abenddämmerung

Heiter ist der Tag hinabgeronnen,  
Flimmernd von dem Abendgold umspinnen.  
Dumpf verlangt das Herz vom Markt nach Hause,  
Webt sein einsam Glück in stiller Klausen.  
Und vereinigt sinnen all die Seelen,  
Die dem Licht ein dunkles Leid verhehlen.

Georg Küffer, Bern.